

dreimonatlicher Puppenruhe. Eine Nahrungsaufnahme als Imago scheint nicht absolut notwendig zu sein und dient das Lecken von süßen Säften anscheinend nur zur Belebung des Begattungstriebes bei der kurzen Lebensdauer. Eine Defäkation habe ich beim Imago nie gesehen. Die langen, hirschgeweihartigen Oberkiefer, der große starke Kopf bei kürzerem Hinterleibe des ♂ sind meines Erachtens lediglich Einrichtungen, welche die Balance bei der Copula, während welcher das ♂ auf dem Rücken des Weibchens sitzt, begünstigen. Die Oberkiefer werden nach vorne übergebogen, der Kopf nach vorne geneigt, so daß die Spitzen der Kiefer den Boden berühren. Die längeren Vorderbeine der ♂ gestatten eine festere Umklammerung der ♀, wie der Haken an der Vorderschiene von *Ateuchus* u. a. Ich bezweifle nicht, daß auch die Kopfauszeichnungen (Hörner, verlängertes Kopfschild) bei den verwandten Scarabaeiden Einrichtungen zu ähnlichen Zwecken sind, um durch Gegenstemmen gegen Zweige etc. ein Abgleiten vom Körper des Weibchens unter Umständen zu verhindern. Die verlängerten Oberkiefer, wie sie bei einzelnen Weibchen allerdings höchst selten gefunden sind, scheinen eine Anpassung für Angriff bzw. Abwehr bei den Kopulationskämpfen vorzustellen.

Es ist bekannt, daß beim Hirschkäfer der Copula, da wo wie in der Regel die Männchen die Überzahl bilden, heftige Kämpfe um den Besitz der Weibchen vorangehen. Meine Beobachtungen nun lehren als neu, daß bei Vorhandensein von mehr Weibchen auch diese um die Gunst der Männchen streiten können, ohne daß allerdings in meinem Falle das stärkere Weibchen das schwächere verdrängen konnte, während bei den Kämpfen der Männchen das umgekehrte der Fall ist, wie die Begattungskämpfe anderer Käfermännchen (*Lethrus* u. a.) lehren.

Nochmals *Lycaena Bellargus* Rott., ab. *Krodeli* Gillmer, und *Lycaena Corydon* Poda, ab. *Cinnus* Hübner.

Von M. Gillmer, Dozent, Cöthen i. A.

Es ist notwendig, nochmals auf die im 5. Bande der „*I. Z. f. E.*“, S. 50 von mir richtig gegebene Diagnose der neuen Abart *Krodeli* Gillmer (1900) zurückzukommen, weil dieselbe in die dritte Auflage des Staudinger-Rebel'schen Katalogs falsch übergegangen ist. Da meine Arbeit in den Nachträgen zum ersten Teil, S. 252, welche bis Ende Dezember 1900 reichen, aufgeführt ist, so stand zu erwarten, daß meine Diagnose in dem neuen Katalog richtig erschien. Leider ist das nicht der Fall, und es bleibt daher allen denen, welche meine Arbeit nicht kennen, die betreffende Abart von *Bellargus* Rott., wie von *Corydon* Poda, noch immer eine solche, welche nur auf der Hinterflügel-Unterseite keine Augen hat (alis posterioribus subtus non ocellatis, Katalog, ed. III., S. 86, No. 613a und No. 614a). Dies ist falsch, es muß heißen: *alis subtus non ocellatis*.

Hoffentlich erscheint in der nächsten Ausgabe des Katalogs die Diagnose richtig.

Das von Herrn Dr. Rebel verfaßte Manuskript über die Rhopaloceren-Familien gelangte anfangs April 1899 an Dr. Staudinger zur Revision, kam jedoch erst im November 1899 an ihn zurück und ging dann nach erneuter Durchsicht und formeller Vollendung sofort zum Druck (Vorwort S. VI). Dies wird im Dezember 1899 gewesen sein.

Ich schrieb nun in der ersten Dezemberwoche 1899 an Herrn Dr.

Staudinger wegen seiner falschen Diagnose des *Cinnus* Hb. und machte ihn darauf aufmerksam, daß derselbe zu *Corydon* Poda gezogen werden müsse, was auch schon 1843 Herrich-Schäffer in seiner „Systematischen Bearbeitung“ gethan hätte; es müsse Fig. 645, 646 Hübners zu einer augenlosen Abart von *Bellargus*, Fig. 830, 831 Hübners zu der augenlosen Abart *Cinnus* Hb. von *Corydon* Poda gezogen werden. Die augenlose Abart von *Bellargus* würde ich demnächst beschreiben und benennen.

Dr. Staudinger antwortete hierauf unterm 11. Dezember 1899: „*Cinnus* Hb. scheint mir jetzt in der That eine Aberration von *Corydon* zu sein und werde ich ihn dazu ziehen. Von meiner Diagnose muß nur das posterioribus fortgelassen werden, dann stimmt sie; denn es fehlen der typischen *ab. Cinnus* die Augenflecken auf allen Flügeln. Die roten Randflecken sind keine Ocellen.

Dagegen ist *Adonis* Hb. 645, 646 sicher die entsprechende Aberration von *Adonis*, die ich, da sie häufiger vorkommt, *ab. Cinnides* im Katalog nennen werde, obwohl ich sonst durchaus kein Freund vom Benennen der (selten auftretenden) Aberrationen bin.

Hübners Text reicht nur bis zu seiner Figur 489; er ist, nebenbei gesagt, auch bis dahin ziemlich wertlos.“

Da ich nicht wußte, wie weit der neue Katalog damals schon fortgeschritten war, und ob er im Jahre 1900, nachdem er schon seit langen Jahren versprochen war, wirklich erscheinen würde, so zog ich es vor, die neue Abart *Krodeli* selber zu veröffentlichen.

Aus dem neuen Katalog geht nun hervor, daß Staudinger damals schon selber gefunden zu haben scheint, daß der Hübnersche *Cinnus* Fig. 830, 831 zu *Corydon* Poda, dagegen die Hübnerschen Fig. 645, 646 zu *Bellargus* Rott. gezogen werden müssen. Ich sage, daß mir das so „scheine“, obgleich der Brief Staudingers vom 11. Dezember 1899 eigentlich das Gegenteil besagt, nämlich, daß meine Mitteilungen ihn nunmehr von meiner Ansicht überzeugt hätten. Da Staudinger im Dezember 1899 das Rhopaloceren-Manuskript nicht mehr in Händen hatte, so kann man nur annehmen, daß die Benennung der augenlosen Form von *Bellargus* Rott. durch Staudinger bereits erfolgt war, oder daß der betreffende Passus zu *Bellargus* und *Corydon* im neuen Katalog kurz vor der definitiven Drucklegung infolge meiner Anregung geändert ist.

Ich nehme an, daß das erstere zutrifft, weil die Diagnose sowohl für *Cinnides*, wie auch für *Cinnus* falsch stehen geblieben ist, indem „posterioribus“ fehlen muß. Daß die Richtigstellung nun aber in den Nachträgen versäumt wurde, ist bedauerlich.

Für die augenlose Abart von *Bellargus* Rott. sind nun, wie für *Cinnus*, Synonyme geschaffen. An beiden ist Dr. Staudinger selbst Schuld. Die Abart *Krodeli* wäre nicht entstanden, wenn Staudinger in seinem Briefe geschrieben hätte, daß er diese augenlose Form in seinem neuen Katalog schon unter dem Namen *Cinnides* aufgeführt, und Rühl hätte seine augenlose Abart von *Corydon* Poda nicht *ab. Sohni* genannt, wenn Staudinger den augenlosen *Cinnus* Hb. bereits 1871 zu *Corydon* gestellt hätte. Daß nun *ab. Krodeli* Gillmer (1900) als augenlose Abart von *Bellargus* bleiben muß, folgt aus den Regeln des Vorwortes (S. 14) in der zweiten Ausgabe des Katalogs, die auch für die dritte Ausgabe ihre Gültigkeit behalten haben. Es muß daher heißen:

613) *Bellargus* Rott.

a) *ab. Krodeli* Gillmer. „I. Z. f. E.“, V., p. 50. Fig. 6—9, (Febr. 1900); „A. Z. f. E.“, VII., p. 337 (1902); *Adonis* Hb.

645, 646; H.-S. Suppl. Taf. 52, Fig. 248; O. I. 2, p. 239; *Cinnides* Stgr., Kat. ed. III, p. 86 (Mai 1901), (alis subtus non ocellatis).

614) *Coridon* Poda

a) *ab. Cinnus* Hb. 830, 831; H.-S. IV., p. 27, Gillmer. „*I. Z. f. E.*“, V., p. 50 (1900); „*A. Z. f. E.*“, VII., p. 337 (1902); *Sohni* Rühl. Soc. Ent. VII., p. 190 (1893), [alis subtus non ocellatis].*)

Wie aus den Mitteilungen Ochsenheimers (I. Bd., 2. Abt., Zusätze S. 239) hervorgeht, ist die Hübnersche Tafel 127, welche in Fig. 645, 646 die Abart *Krodeli* darstellt, erst im Jahre 1808 erschienen. Schon hier sind beide Figuren von Ochsheimer zu *Adonis* Hb. citiert. („Taf. 127, Fig. 645, 646 eine Abänderung des Weibes von *P. Adonis*, die ich erst nach dem Abdrucke dieser [2.] Abteilung [1808] erhielt“). Ihm ist Herrich-Schäffer (I. Bd. S. 121) gefolgt, der unter *Adonis* zu Fig. 645, 646 notiert: „Eine selten vorkommende Varietät ohne Augen der Unterseite; ich habe eine ähnliche, auf welcher die Randflecke fast ohne alles Rot sind. Suppl. Fig. 248.“ Die Herrich-Schäffersche Fig. 248 hat Staudinger (bezw. Rebel) in den Nachträgen des Katalogs nicht zur *ab. Krodeli* notiert, obgleich ich sie in meiner Arbeit (S. 51) ausdrücklich hierzu citiert habe. Entweder ist hier eine Vollständigkeit der Citate nicht beabsichtigt und ein Nachlesen der betreffenden Litteratur nicht für überflüssig erachtet (Vorwort der ed. III., S. XIII.), oder der betreffende Autor hält meine Citation der Schäfferschen Fig. 248 zu *ab. Krodeli* wegen der schwach roten Randflecke nicht für angezeigt, was ich jedoch im Ernst nicht glaube.

Auch Herr Tutt (British Butterflies, 1896, S. 171) führt gelegentlich seiner von mir erwähnten *ab. obsoleta* Tutt an, daß „an extreme form of this with all the spots absent except the discoidals, is very striking“. Dies ist genau *ab. Krodeli* und soll hier noch nachgetragen werden.

Den Hübnerschen *Cinnus* Fig. 830, 831 (1810?) zieht Herrich-Schäffer, wie bis zum Jahre 1900 von allen Seiten übersehen worden ist, schon 1843 zu *Corydon*. Zwar fehlt das Citat im I. Bande auf S. 121 bei *Corydon*, doch findet man es im Index-alphabetico-synonymicus (*Rhopalocera*. Tagfalter) am Schlusse dieses Bandes S. 7 zunächst unter *Corydon*, wo „H. 830, 831 *aberr. cinnus*“; und unter „(*cinnus*) H. 830, 831 v. *corydon*“ steht. Also schon im Jahre 1843 war *Cinnus* als Aberration**) von *Corydon* fixiert. Aber erst im ersten Nachtrag zu Band I, S. 27 führt Herrich-Schäffer zu *Corydon* an: „Eine Spielart***) ist Hübners *Cinnus*, Fig. 830, 831“. Dieser Nachtrag erschien 1849 im IV. Bande.

An dieser Stelle zieht Herrich-Schäffer den Hübnerschen *Cinnus* Fig. 830, 831 als Spielart zu denjenigen schönen Varietäten des Weibes von *Corydon*, deren Oberseite silberblau ist und bei denen die Oberseite

*) Vergl. auch in der „Societas entomologica“, XVII. Jahrg., 1902, S. 68 meinen Artikel: „Die Abbildung von *Lycaena corydon* Poda *ab. cinnus* Hübner in „Bergsträssers Nomenclatur“, 3. Jahrg., 1779, Tab. 59, Fig. 7, 8.“

**) Aberration nach Herrich-Schäffer (Bd. I, S. 4) eine Abweichung, welche nur ausnahmsweise und in einzelnen Exemplaren beobachtet wird und durch Form, Zeichnung oder Farbenverteilung ein der Stammart ganz fremdartiges Aussehen hat.

***) Daß Herrich-Schäffer hier die Bezeichnung Spielart (Varietät) wählt, ist auffallend, weil er darunter Abweichungen versteht, die bei Exemplaren ein und derselben Brut vorkommen können und wirklich öfters vorkommen. (Bd. I, S. 4.)

sämtlicher Flügel rote Randmonde hat. Dies ist die von A. Keferstein (Erfurt) in der „Stettiner Entomologischen Zeitung“, 12. Jahrg., S. 308 (1851) unter *Corydon* aufgeführte weibliche var. *Syngrapha* aus den Alpen und Pyrenäen, die Herr Lederer, nach Herrich-Schäffer's Angabe, aus Burgund erhielt. Eine direkte Diagnose hat Keferstein an dieser Stelle von seiner neuen Varietät nicht gegeben; er citiert vielmehr die Fig. 742 Hübners dazu, was ja ausreichend ist. Der Meigen'sche *Tithonus* auf Taf. 47, Fig. 2 stellt zwar auch diese Alpenvarietät von *Corydon* dar, doch beschreibt Meigen den Ochsenheimerschen *Eros* (vergl. Keferstein, ebenda). Hübner (1809?) hat in Fig. 742 die Oberseite und Herrich-Schäffer (1843) in den Suppl. Fig. 361 die Unterseite dieser Abart des Weibes von *Corydon* dargestellt, so daß die Gerhardsche Abbildung Taf. 32, Fig. 3a, b (Mariscolare, 1853), von Rechtswegen überflüssig ist. Die Herrich-Schäffer'sche Fig. 361 ist von der Unterseite typischer *Corydon*-Weiber nicht sehr abweichend. In derselben (Fig. 361) erscheint die Unterseite beider Flügel gleich tief gelbbraun, während normale *Corydon*-Weiber eine bedeutend hellere (gelbgrau mit schwach rosafarbenem Hauch) Vorderflügel-Unterseite aufweisen. Der Innenrand der Vorderflügel ist in der Figur blau angehaucht, was typischen Weibchen sonst fehlt. In der Augenreihe der Vorderflügel ist der unterste Augenpunkt (meist doppelte Ocelle) am Innenrande strichförmig mit dem unteren Basal-Augenpunkt zusammengeflossen. Die Umrandung erscheint hier im Gegensatz zu den übrigen Augenpunkten, wo sie hellgelb ausgeführt ist, weiß, welches die normale Farbe der Umrandung der Ocellen sonst ist. Die Fransen sind hellbraun, auf den Rippen weiß und dunkelbraun durchschnitten, während bei typischen Stücken die Fransen weiß und hellbraun geteilt auftreten.

Dies sind die ganzen Abweichungen, welche Fig. 361 zeigt. Wenn man nun hiermit die Unterseite des Hübnerschen *Cinnus*, also Fig. 831, vergleicht, so wird man eine außerordentlich geringe, oder gar keine Ähnlichkeit zwischen beiden Figuren in Bezug auf Färbung und Zeichnung finden, so daß also beide auch nicht als dieselbe Lokalvarietät, wie Herrich-Schäffer gethan hat, worin ihm aber die späteren Schriftsteller glücklicher Weise nicht gefolgt sind, unter einander subsummiert werden können. Die blaue Bestäubung der hinteren Hälfte der Hinterflügel-Oberseite und die ausgeprägten Randmonde der Oberseite aller Flügel dürfen hier nicht als subordinierende Charaktere des *Cinnus* dienen.

Herr Keferstein hatte von Herrich-Schäffer's Feststellungen über *Cinnus* Hb. noch keine Kenntnis genommen, da er in seinem „Versuch einer kritisch-systematischen Aufstellung der europäischen Lepidopteren mit Berücksichtigung der Synonymie“ („Stett. Ent. Zeit.“, 1851, S. 308) den Hübnerschen *Cinnus*, Fig. 830, 831, noch zu *Adonis* Hb. zieht. Vielleicht ist diese Quelle die Ursache davon, daß auch Staudinger den *Cinnus* Hb. zu *Bellargus* Rott. gestellt hat.

Neues über die zusammengesetzten Nester und gemischten Kolonien der Ameisen.

Von E. Wasmann S. J., Luxemburg.

(Fortsetzung aus No. 16.)

In die nämliche biologische Gruppe von Termitenameisen gehört auch *Camponotus personatus* Em., mattschwarz mit gelbem Vorderkopf, der von P. Schupp (zu São Leopoldo) in Termitennestern gefunden wurde. In Heyer's

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Nochmals *Lycaena Bellargus* Rott., ab. *Krodeli* Gillmer, und *Lycaena Corydon* Poda, ab. *Cinnus* Hübner. 337-340](#)